

Brücke bereits im Frühjahr befahrbar

Hohenlimburg. "Die letzten Fertigelemente wurden aufgelegt, man kann schon über die Brücke laufen. Im Frühjahr sollen die ersten Autos fahren", kündigt jetzt Jörg Winkler vom Planungsamt an.



Ende August wird die Brücke von den provisorischen Stützen genommen und auf ihre Lager gesetzt. Dann wird das Bauwerk etwa 1,80 Meter tiefer liegen, als das jetzt während der Montagearbeiten der Fall ist. (WR-Bilder: Reitmajer)

Der Abteilungsleiter im Straßenneubau lobte die Baufirmen Meyer und Gebrüder Schmidt: "Das ist alles sehr professionell, wir sind sehr zufrieden und können beim Brückenbau bereits jetzt auf ein Zeitpolster von etwa sechs Monaten zurückgreifen."

Läuft alles weiter nach Plan, so könnten nicht erst im Herbst des kommenden Jahres, sondern bereits im Frühjahr die ersten Autos über die neue Brücke fahren. Doch vor der Freigabe stehen natürlich noch zahlreiche Beton- und Versiegelungsarbeiten an. So werde das Bauwerk Ende August zunächst einmal in seine letztendliche Position gebracht. "Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass die Brücke auf den Pfeilern noch einmal auf Stützen steht. Sind die Arbeiten an der Unterkonstruktion abgeschlossen, dann wird sie in kurzer Zeit etwa 1,80 Meter auf ihre Lager abgelassen," erläuterte Winkler in der Sitzung der Bezirksvertretung am Mittwoch. Dass die schwungvoll gestalteten Betonpfeiler durch die Arbeiten an den Metallträgern teilweise etwas Roststaub angesetzt haben, sei kein Problem. "Die werden noch einmal gesäubert und dann versiegelt."

Fertiggestellt sei auch die Rampe von der Langenkampstraße her. "Es wurde asphaltiert und der Abbieger in Richtung Bücherei ist auch angelegt worden. Wir werden jetzt mit den ersten Markierungsarbeiten beginnen. Dann wird ganz deutlich werden, wie der Verkehr später auf die Brücke geführt wird."

Zwar seien bei der Sanierung der Lennebrücke im Kreuzungsbereich Bahnstraße/Mühlenbergstraße Ampelmasten gesetzt worden, doch die Anlage selbst werde erst geschaltet, wenn die Brücke auch freigegeben ist. "Die Ampel soll ja dafür sorgen, dass der Verkehr, der aus der Wesselbach und der Nahmer kommt, geregelt auf die Mühlenbergstraße gelangen kann."

Doch bevor die Autos fahren können, muss auch der zweite Brückenkopf an der Isenbergstraße angeschlossen sein. Mittlerweile hat die Baufirma dort, auch mit Material aus dem Abbruch der EGA-Fabrik in Elsey, einen riesigen Wall angeschüttet, um die noch zu bauende neue Isenbergstraße auf Brückenniveau zu bringen. "Wir hatten bereits angekündigt, dass wir die Untere Isenbergstraße Ende September noch einmal sperren müssen. Diese Sperrung könnte aber kürzer als geplant ausfallen, weil wir jetzt Dank einer guten Idee eine Umfahrung anlegen können", verriet Winkler. So wird auf dem Damm, auf dem später ein Fuß- und Fahrradweg angelegt wird, eine provisorische Fahrbahn gebaut. Bauleiter Guido Rose rechnete gestern damit, dass die parallel zur Unteren Isenbergstraße verlaufende Hilfsstraße bereits kommende Woche genutzt werden kann.

Ist das der Fall, dann wird die Straßenbaufirma schnellstmöglich mit der Aufschüttung der Isenbergstraße beginnen. Auch die alte Feuerwache soll im Zuge der Baumaßnahmen teilweise abgerissen und verfüllt werden. Um eine Sperrung im Herbst werde man aber wegen weiterer Kanalbauarbeiten nicht ganz herumkommen. Eine Ausweichstrecke in Richtung Nahmer ist dann über die Kaiserstraße geplant.

Die letzte Bauphase werde sich dann Mitte des kommenden Jahres auf den Bereich Untere Isenbergstraße/Herrenstraße konzentrieren, wo neben dem dann für immer geschlossenen Bahnübergang ein kleiner Platz, ein Grünstreifen und Parkplätze angelegt werden. Es folgt anschließend der Ausbau des Fußgängertunnels in Richtung Innenstadt.